



Zu Besuch beim Kleinserienhersteller Walther Modellbau in Schalunen

Ein Leben für Maschinen und Modelle

Während mehr als 40 Jahren hat Rudolf Walther Eisenbahnmodelle, Maschinen und Automaten gebaut. Präzision und Handwerkskunst spiegeln sich in seinem Schaffen wider. Einer der wenigen hauptberuflichen Modellbauer in der Schweiz blickt mit der LOKI auf ein bewegtes Leben mit Maschinen in Bewegung.

von Fabian Jeker (Text/Fotos), Harry Rinaldi und Mario Schulz (Fotos)

Die Mittagssonne scheint durch das Werkstattfenster. In der Luft liegt ein Hauch von Messing, Maschinengeruch und Erfindergeist. Schweizer Präzisionsmaschinen der Uhren- und Werkzeugindustrie sowie raffinierte Apparate aus dem Eigenbau stehen im Raum. CNC-Maschinen und Computertechnik sucht man vergebens. In dieser Werkstatt wird noch analog und von Hand gearbeitet. Messingspäne, Werkzeuge und Fertigungsteile wie Lokomotivengehäuse, Drehgestelle und Speichenräder lassen erkennen: Hier entstehen feinste Messingmodelle von Schweizer Eisenbahnen verschiedener Epochen. Rudolf Walther holt einen Messingblock hervor, aus dem er Bestandteile seiner Maschinen und Modelle anfertigt. Neben Messing kommen Neusilber und rostfreier Stahl zum Einsatz.

Das meiste wird in der Werkstatt gefräst, gedreht und gegossen. Wenige Teile werden extern geätzt. Präzisionsindustriemotoren einer renommierten Schweizer Firma setzen die Lokomotiven mit Elektroantrieb in Bewegung. Fahrwerke und Aufbauten sowie Echtdampfantriebe stammen aus der eigenen Werkstatt. Seit mehr als 40 Jahren baut Rudolf Walther Maschinen und Eisenbahnmodelle. Der Schwerpunkt liegt auf den Spurweiten H0, 0 und I. Die Faszination von Eisenbahnen, Maschinen und Technik, kurz vor allem, was der Mensch erschaffen hat, sind sein Antrieb. Im Laufe der Jahrzehnte sind einige Kleinserien, Auftragsarbeiten sowie Einzelanfertigungen nach Kundenwünschen aus dem In- und Ausland entstanden, darunter auch eine Lokomotive in Spur II.

Mit dem Modellbau beginnt Rudolf Walther schon früh. Sein Wissen eignet er sich selbst an und gibt es in Kursen zur Modellbautechnik weiter. Talent und Fleiss zeichnen seinen Werdegang aus. Von Schoren bei Langenthal führt sein Schulweg über einen Bahnübergang. Deswegen kommt er oftmals verspätet zur Schule. Am nahen Güterbahnhof Langenthal ziehen die Krokodile seine volle Aufmerksamkeit auf sich. Grösste Freude bereitet ihm ein Besuch im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern. Nach der Schule beginnt er eine Lehre als Porzellanmaler in der Porzellanfabrik Langenthal. Beim Eignungstest wird ihm für eine Stunde ein Bild vorgelegt, das er danach aus seiner Erinnerung heraus auf einen Teller zu malen hat. Das Resultat überzeugt. Zahlreiche Werkstücke wie Teller,